

Spangenberg Zeitung.

Öffentlicher Anzeiger
für die
Stadt Spangenberg.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Mittwoch und Sonnabend nachmittag.
Bezugspreis vierteljährlich frei ins Haus
1,20 Mk., durch den Briefträger gebracht
1,20 Mk., monatlich 40 Pfg.

Allgemeiner
für Stadt

Telefon Nr. 27.

Schriftleitung, Druck u. Verlag



Anzeiger
und Land.

Telefon Nr. 27.

Hugo Munzer, Spangenberg.

Amtsblatt
für das
Amtsgericht Spangenberg

Anzeigen-Gebühr:
Die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
für auswärtige 20 Pfg., Reklamezeile 30 Pfg.
Bei größ. Aufträgen entsprechenden Rabatt.
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 94.

Donnerstag, den 28. November 1918.

11. Jahrgang.

Aus der Heimat.

△ **Spangenberg**, den 27. Nov. Am Sonntag, den 24. d. Mts versammelten sich die Kriegsbeschädigten von Spangenberg und Umgegend im Gasthaus zum deutschen Kaiser um sich zu einer Vereinigung zusammenzuschließen und ihre wirtschaftlichen Interessen gemeinsam zu vertreten. Nachdem der 1. Vorsitzende der Kriegsbeschädigten-Vereinigung Cassel Herr F. Weitendorf einen sehr interessanten und eingehenden Vortrag über Zweck u. Ziel der Kriegsbeschädigten-Vereinigungen gehalten hatte, beschloß die Versammlung die Gründung der Vereinigung zu der sämtliche anwesenden Kameraden (22) ihren Beitritt erklärten. Zum provisorischen Vorstand wurden die Herren Karl Brede als 1. Vorsitzender, August Siebert als 1. Schriftführer und Hugo Munzer als 1. Kassierer gewählt. Man beschloß die nächste Versammlung in obgenanntem Lokal am 6. Dezember d. Js. abzuhalten und es wurde allen ans Herz gelegt recht eifrig zu werben, damit sich alle in Frage kommenden Kameraden der jungen Vereinigung anschließen.

△ **Zusammenschluß der hiesigen Beamten.** Die hiesigen Beamten, Staats-, Gemeinde- und Privatbeamten, schlossen sich zu einer Beamtenvereinigung zusammen. Der Vorsitz wurde Herrn Förster Stein übertragen.

△ **Die erste Sitzung des Arbeiter-, Soldaten- und Sanerrates** wurde von dem Alterspräsidenten Herrn Frischkorn eröffnet. In geheimer Wahl wurde als erster Vorsitzender (durch Stichwahl) Herr Frischkorn gewählt. Als Stellv. Vorsitzender Herr Julius Spangenthal, als erster Schriftführer Herr Hugo Munzer als Stellv. Herr Georg Ulrich. Nach der Wahl wurden von dem Herrn Bürgermeister verschiedene wirtschaftliche Fragen beantwortet die aus der Mitte des Rates gestellt waren. Die nächste Versammlung wird durch den Vorsitzenden bekannt gegeben.

△ **Unterstützungen.** Die für Kriegswitwen oder Kriegswaisen der Hinterbliebenen von Militär der Unterklassen zahlende Zuschläge können jetzt gegen Vorlage der erforderlichen Bescheinigung des Gemeindevorstandes usw. über den Bezug von Familienunterstützung durch die zuständigen Postämter in Empfang genommen werden.

△ **Garnisonstadt Spangenberg.** Seit einigen

Tagen hat unser Städtchen wieder eine Garnison. Am Sonnabend wurde die Gef.-Escadron des 3. Jäger-Reg. zu Pferde (seither in Kolmar) auf längere Zeit hier einquartiert. Die Verpflegung der Mannschaften und Pferde geschieht durch die Militärverwaltung.

△ **Drei Särge.** Der Eisenmann, der unerbittliche Tod, geht auch in unserer Stadt einher und mächt nieder. Schwere Todesfälle haben wir in letzter Zeit zu beklagen, frische, blühende, arbeitsfrohe Menschen beiderlei Geschlechts wurden nach kurzer, schwerer Krankheit dahingerafft. Besonders schwer ist die in der Neustadt wohnende Familie Kleinschmidt betroffen worden. Heute um 2 Uhr wurden aus ihrem Hause 3 Särge getragen. In dem ersten lag die Mutter der Kinder, in dem zweiten die ältere Schwester und im dritten ein 12-jähriges Mädchen. Ein großer Leichenzug folgte diesen drei Särgen zum Friedhof, wo die drei Toten in ein gemeinsames Grab gebettet wurden. Ein solches Begräbnis von solcher Tragik hat hier noch nicht stattgefunden. „Herr lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden.“

△ **Einschränkung des Paketverkehrs.** Bis auf weiteres muß wegen Beförderungsschwierigkeiten die Annahme von Paketen nach ganz Elsaß-Lothringen sowie die Annahme von Paketen und Wertbriefen nach allen Orien Tirols eingestellt werden. Außerdem ist der gesamte Postverkehr nach Orten südlich des Brenner und an der Strecke Innsbruck-Brenner gesperrt.

△ **Die militärische Ueberwachung des inländischen Postverkehrs ist aufgehoben.** Die militärische Ueberwachung des inländischen Postverkehrs der deutschen Grenzgebiete ist allgemein aufgehoben worden. Alle Briefe — einschließlich der Wertbriefe und Postaufträge — nach Orien in Deutschland können daher in diesen Gebieten wieder verschlossen aufgefertigt werden, desgleichen derartige Briefe, nach den in den Befehlsbereichen der Festungen Straßburg (Elsaß) und Neubreisach liegenden badischen Orten.

△ **Feldpostsendungen nach dem Osten zulässig.** An die Truppen der besetzten Gebiete im Osten (Rußland, Estland, Litland, Ukraine) sind Feldpostsendungen außer solchen mit Wareninhalt (Bäcker) nach wie vor zugelassen, während nach dem Westen der gesamte nichtamtliche Feldpostverkehr gesperrt ist. Um die nach den genannten besetzten Gebieten im Osten gerichteten Sendungen von vornherein als solche erkennen zu können und dadurch ihre Annahme und Weiterleitung sicherzustellen, empfiehlt es sich, in den Aufschriften neben der eigentlichen Feldadresse noch den

Zusatz „Osten“ anzubringen.

△ **Weihnachtsliebesgaben für unsere Kriegsgefangenen in Feindesland.** Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz wendet sich in einem Aufruf an seine Landes- und Provinzialvereine mit der Bitte, unseren in Kriegsgefangenschaft befindlichen Brüdern als Zeichen liebevollen Gedankens aus der Heimat eine Weihnachtsgabe zu übermitteln. Ohne Unterschied der Person soll jeder ein gleichwertiges Christgeschenk erhalten als Zeichen dafür, daß die Heimat ihre tapferen Krieger auch in Feindesland nicht vergißt.

Die Liebesgaben sendungen für die englischen Kriegsgefangenen sind bereits Ende Oktober von Holland an die Hilfsauslässe aller englischen Lager abgegangen. Die in französischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Heeresangehörigen werden von Barcelona aus versorgt. Die Liebesgaben bestehen aus Lebens- und Genußmitteln, die im neutralen Ausland angekauft worden sind. Die für Frankreich bestimmten Pakete werden außerdem noch Wäsche enthalten. Da durch die geplante Spende jeder Gefangene seinen Anteil zu Weihnachten erhält, werden sich Sonderverordnungen erübrigen. Die Annahme von Aufträgen für den Versand von Normalpaketen ist deshalb am 1. November eingestellt worden. Die Sperre dauert bis zum 22. Dezember.

Die Kosten der geplanten Weihnachtsspende belaufen sich für jeden Gefangenen auf etwa 10 Mark. Es wäre wünschenswert, daß sich für diese allgemeine deutsche Weihnachtsspende überall offene Herzen und Hände fänden! Geldbeiträge sind den zuständigen Provinzial- und Landesvereinigungen vom Roten Kreuz (Hilfe für Kriegsgefangene Deutsche) mit der näheren Bezeichnung „Für Weihnachtsspende an deutsche Kriegsgefangene“ baldigst zu überweisen.

(Fortsetzung von Seite 3)

diese von keiner anderen Seite eingegriffen werden darf. Eine Regierung in die fortwährend von anderen Stellen hineingeredet werden könnte, wäre vollkommen verhandlungsunfähig. Ich würde in einer Regierung keinen Tag bleiben, der so die Hände gebunden wären“

Gingefandt.

○ G. Ihr Gesandter kann erst nach Namensnennung veröffentlicht werden. Bitte senden Sie ihren Namen ein, er bleibt nicht geheim. Die Redaktion

Der Kapertkaptän.

Von Karl May.

Herausgegeben von Dr. C. Schmid.

7) (Nachdruck verboten.)
„Nun, wer hat Recht?“ lachte der Fremde. „Setz aber sehe ich ein, daß ich an die richtige Adresse gekommen bin und werde manierlicher sein. Habt keine Sorge, Uncle Carditon, ich bin kein Engländer, sondern ein Kind unserer guten Bretagne; ich war nur gezwungen, mich in dieser Verkleidung durch die Feinde hindurchzuschmuggeln. Ist Surcouf daheim?“
„Er ist da. Welchen Namen soll ich ihm nennen?“
„Wert Ervillard.“
„Ervillard!“ rief der Wirt erfreut. „Wirklich?“
„Warum sagst du das nicht gleich?“
„Weil ich zum Spaß sehen wollte, ob du wirklich ein so großer Drummbar bist, wie man sagt, Uncle Carditon.“
„Es ist nicht so schlimm, aber ich kann nun einmal die Engländer nicht leiden. Wo hat dich unser Vore getroffen?“
„In Tropes. Surcouf wußte, daß ich dort zu finden war. Hat er etwas gefunden?“
„Ich weiß es nicht. Er ist sehr verschwiegen, was ich nicht tadeln kann.“
„Wie ich ihn kenne, ist er bereits im Klaren. Ich bin erst vor zwei Stunden angekommen und weiß dennoch bereits, was ich tun würde. Da sah ich z. B. eine Brigantine, scharf auf den Kiel gebaut, schlank wie eine Taube und glatt wie ein Falke; sie hatte zwanzig Stückpforten und schien ganz vor kurzem vom Stapel gekommen zu sein. Das wäre eine Prise, he?“
Der Wirt lächelte geheimnisvoll schelmisch. „Du meinst „The beng“, die da drüben vor Anker liegt?“
„Ja, ein feines Schiff! „La Boule“ würde besser klingen als „The beng“, das ist wahr. Na, wer weiß, was sich ereignen kann. Surcouf sagte, daß ihm nichts zu schwer sei, wenn du ihm helfen würdest. Komm, ich will dich zu ihm führen.“
Er geleitete Ervillard eine Treppe empor, und er aurrückte, bekam er weitere Arbeit. Da ein

Trupp Hafenarbeiter hereinstürmte und seine Dienste in Anspruch nahm. Kurze Zeit später trat ein Mann ein, der in stolzer Haltung die vordere Stube durchschritt und in dem hinteren Zimmer verschwand, das den Aufenthalt der Kapitäne und Steuerleute bildete. Er besaß eine hohe, plumpe, ungeschlachte Gestalt, und sein aufgedunsenes Gesicht hatte jene bläulich-rote Färbung, die man vorzugsweise an Schnaps-trinkern zu beobachten pflegt.
In dem Angesicht des Wirtes zuckte es eigentümlich, als er, ohne erst auf die Bestellung zu warten, dem neuen Gast ein großes Glas voll Cognac nachtrug. Er grüßte ehrerbietig, aber ein aufmerksamer Beobachter hätte vielleicht doch einen verstohlenen Blick belauscht, der auf eine ganz andere Gesinnung schließen ließ.
„Nun?“ fragte der Gast kurz, nachdem er den Inhalt seines Glases auf einmal hinabgeschossen hatte.
„Ich habe nachgesehen, Kapitän, und —“
„Still!“ gebot ihm der andere. „Daß deinen „Kapitän“ beiseite! Es braucht niemand zu hören, wer ich bin. Also du hast nachgesehen?“
„Ja. Es wird gehen. Nur müßt Ihr Euch mit genug Arbeitskräften versehen. Die Mauer ist schwer zu durchbrechen, und lange Zeit darf der Vorgang doch nicht in Anspruch nehmen.“
„Das ist richtig. Hast du niemand, der helfen kann?“
„Nein. Ich will überhaupt dabei ganz aus dem Spiel bleiben. Ich darf nicht das Geringste wissen, versteht Ihr? Es würde um mich geschehen sein, wenn man ahnte, daß ich im Einverständnis bin.“
„Aber woher die Leute nehmen? Diese Bürger-Soldaten schießen so sicher, daß ich bereits den dritten Teil meiner Leute eingebüßt habe. Wie viele Personen werden erforderlich sein?“
„Zwanzig ganz sicher.“
„Ah, und ich habe insgesamt nicht mehr als vierzig! Ich brauche überhaupt neue Hände an Deck, und hier ist niemand zu bekommen. Weißt du keinen, der Lust hat, es einmal auf einem Engländer zu versuchen? Ich zahle dir für jeden eine Guinee.“
„Hm, vielleicht; aber ein Engländer ist es nicht.“

„Ein Franzose?“
„Ja, doch hat er es sehr eilig, aus dem Bunde zu kommen.“
„Das ist mir lieb; solche Leute sind am besten zu gebrauchen. Wo ist der Kerl?“
„Hm! Er muß noch hier im Hause sein. Und wenn ich mich nicht täusche, hat er auch einige Kameraden, die sich vielleicht bereden lassen, auch an Bord zu gehen.“
„So schaffe ihn mir einmal herbei, aber schnell; ich habe nicht viel Zeit! Vorher jedoch bringe mir eine ganze Flasche Cognac; denn ein guter Schluck macht solche Leute willfährig.“
Der Wirt brachte das Bestellte und stieg dann abermals die Treppe empor. Dort oben gab es ein kleines verstecktes Zimmer, an dessen Tür Uncle Carditon klopfte. Es wurde geöffnet, und zwar von Surcouf, der sich mit Ervillard ganz allein in dem Räume befand.
„Was gibt es?“ fragte der erstere.
„Der Kapitän ist da,“ antwortete Uncle Carditon. „Er arbeitet uns ganz außerordentlich in die Hände. Er braucht Matrosen und hat mir eine Guinee versprochen für einen jeden, den ich ihm verschaffe.“
„Ah, Wert Ervillard, was meinst du dazu? Willst du erster Offizier auf „The beng“ werden?“
Die Augen des Befragten strahlten vor Vergnügen, als er erwiderte: „Robert Surcouf, du kannst dich auf mich verlassen. Sage mir, was ich zu tun habe!“
(Fortsetzung folgt.)

Schühengraben-Sprüche.

Von Utosfz. Josef Stollreiter.

Mancher hat erst in diesem Kriege das Köstlichste kennen gelernt: Erdgeruch und Mutter Erde.

Wahrhaft unabhängig ist nur der Glückliche.

Je elender England vor sich selbst dasteht — desto herrlicher werden seine Worte, sein Auftreten gegen andere.

Hessischer Bankverein

Aktiengesellschaft.

Abteilung Melsungen.

Erledigung aller bankmässigen Geschäfte.

Abnahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen. An- u. Verkauf in- u. ausländischer Wertpapiere.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Verlosungskontrolle, Stahlpanzerschrank.

Einziehung von Zins- u. Dividendenscheine u. verlorster Wertpapiere. Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

Einrichtung von Scheckkonten zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs.

Amtlicher Teil.

Viehählung am 4. Dezember 1918.

Am 4. Dezember findet eine Viehhählung statt. Wir erwarten, daß die beteiligten Einwohner ein entgegenkommendes Verhalten zeigen und die Zähler bei Ausübung ihres Ehrenamtes unterstützen. Hierbei wird auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. 1. 1917 hingewiesen, der lautet: „Wer vorsätzlich eine Anzeige, zu der auf Grund dieser Verordnung oder der nach § 2 erlassenen Bestimmungen aufgefordert wird, nicht erstattet oder wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil für „dem Staate verfallen“ erklärt werden.“

Spangenberg, den 22. November 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Hauschlachtungen.

1) Dem Selbstversorger stehen wöchentlich 400 gr. Fleisch auf den Kopf der Haushaltungsangehörigen zu. Die Höhe des Schlachtgewichts ist dabei gleichgültig. Die Anrechnung erfolgt höchstens für die Dauer eines Jahres, jedoch nicht für die Zeit nach dem 31. Dezember 1919.

2) Ueberschießende Fleischmengen sind an einen gewerblichen Metzger gegen Bescheinigung abzugeben. Die Bescheinigung ist in der Stadtschreiberei vorzuzeigen.

3) Die Vorschriften über die Abgabe von Speck oder Fett sind unverändert geblieben. Es sind also abzugeben: Bei einem Schlachtgewicht von mehr als 60 bis zu 70 kg. 1 kg. Speck oder Fett, bei ei einem Schlachtgewicht von mehr als 70 bis zu 80 kg. 2 kg. Speck oder Fett, für weitere 10 kg. Schlachtgewicht (voll oder angefangen) ½ kg. Speck oder Fett. Ist das Schwein früher zur Zucht benutzt worden, so sind 3 v. H. des Schlachtgewichts in Speck oder Fett abzuliefern. Für die Abgabe kommen nur Rücken- oder Bauchspeck und Linsen in Betracht.

4) Der Speck oder das Fett ist an den Ratskellner wirt Johannes Meurer, der die Specksammelstelle übernommen hat, abzugeben.

5) Der Speck oder das Fett wird bei der Abgabe bezahlt. Der Erzeugerpreis beträgt:

für frischen, ungesalzene Bauchspeck je Pfd. 2,75 Mk.
für frischen, ungesalzene Rückenspeck je Pfd. 3,50 Mk.
für geräucherten Bauchspeck je Pfund 3,25 Mk.
für geräucherten Rückenspeck je Pfund 4,- Mk.

Spangenberg, den 23. November 1918.

Der Magistrat,
Schier.

Einquartierung.

Einwohner, die noch Quartiere für Soldaten verfügbar haben, werden um Meldung in der Stadtschreiberei ersucht.

Spangenberg, den 23. November 1918.

Des Magistrat,
Schier.

Leinkudenschrot.

Der Kreis hat eine begrenzte Menge Leinkudenschrot zum Preise von Mark 47,50 den Zentner zur Verfügung. Bestellungen sind bis zum 30. November der Kreiswirtschaftsstelle einzureichen.

Melsungen, den 20. November 1918.

Die Kreiswirtschaftsstelle.

Fleischverkauf.

In der laufenden Woche schlachten.

	Rinder	Kälber	Schafe.
Aug. Engeroth	1/8	—	—
Orch. Engeroth	1/8	—	—
Moses Rag	1/4	—	—
Aug. Meurer	1/4	—	—
Johs. Meurer	1/8	—	—
Friedr. Stöhr	1/8	—	—

Spangenberg, den 25. November 1918.

Die Fleischversorgungsstelle. Schier.

Futterkalk.

Der Kreis hat eine begrenzte Menge Phosphor Futterkalk zum Preise von Mark 15,25 für den Zentner abzugeben. Bestellungen sind bis zum 30. November der

Kreiswirtschaftsstelle einzureichen.

Melsungen, den 20. November 1918.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses,

Verkehr mit Weiden.

Die bisherigen Bestimmungen über Beschlagnahme, Beräußerung und Verwendung von Weiden (vergl. Melsunger Kreisblatt Nr. 223 v. 22. 9. 1918) ist für den Bezirk des 11. Armee Korps vorläufig insoweit aufgehoben, als es sich um wildwachsende Weiden, Kopfweiden und Weidenbestände unter 3 Ctr handelt. Sie dürfen also beliebig veräußert und verarbeitet werden.

Melsungen, den 21. November 1918.

Der Königliche Landrat.

Todesanzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluss entschlief am Sonntag nachm um 3 Uhr meine liebe unvergeßliche Frau, unsere gute Mutter und Schwester

Minna Katharina Bressler

geb. Rummel

im Alter von 43 Jahren.

Im tiefsten Schmerze!

Konrad Bressler

im Namen aller Hinterbliebenen.

Spangenberg, den 25. Nov. 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachm. 3 Uhr statt.

Für

Kranke aller Art

bin ich täglich (auch Sonntags) von 9 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags zu sprechen.

Homöopath Gustav Kühne,

Niederhone.

Fernruf Amt Schwelge Nr. 444

Einige

Arbeiter

werden für Holzarbeiten sofort angenommen.

Richter,

Gasthaus Hindenburg.

Empfehle in reichhaltiger Auswahl

Herren- u. Damenuhren

in schöner eleganter Ausführung n. bestbekannten Marken. - Ferner

Juwelen und Schmucksachen aller Art



Friedmann's

Uhren und Goldwaren
Spangenberg.

Hotel Stadt Frankfurt.



Ein Zuchtlamm

zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Gute Milchziege

(träglich) zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Blattes.

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, gute Mutter und Großmutter die Ww.

Sophie Kolbe

nach kurzem Krankenlager am Montag, den 25. d. Mts. gegen 11½ Uhr vormittags in sein Himmlisch Reich abzurufen. Sie folgte ihrem am 16. d. Mts. verstorbenen Sohne Lorenz in die Ewigkeit nach.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedr. Kolbe, als Sohn,
Joh. Kolbe, als Sohn, z. Zt. i. F.
Elis. Kurzrock geb. Kolbe, Tochter
Kurt Kurzrock, als Enkel, u.
alle Verwandten.

Elberdorf, den 26. November 1918.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. d. Mts. nachmittags 1 Uhr statt.

Königliche Oberförsterei Spangenberg.

Am Freitag, den 6. Dezember 1918 von vormittags 9 Uhr sollen im Wege des schriftl. Angebots 450 fm. Kiefer-Grubenholz aus dem Wirtschaftsjahre 1919 vor dem Einschlag verkauft werden. Das Holz kommt in den Schugg. 1. Pflaffe mit ca. 150 fm. } 1 Los
Schugg. 2. Dörnbach mit ca. 200 fm. }
Schugg. 3. Mörshausen m. ca. 100 fm. }
zum Einschlag (Anfuhrkosten in den Schugg. 1 u. 3 10 Mk. je fm., im Schugg. 5 etwa 7,50 Mk. Angaben unverbindlich). Die Gebote müssen bis zum 6. Dezember 1918 morgens 8 Uhr auf dem Geschäftszimmer der Oberförsterei Spangenberg verschl. und mit der Aufschrift „Grubenholzausbebot“ abgegeben werden. Die Gebote müssen die ausdrückliche Anerkennung der allgem. und besonderen Bedingungen enthalten.

Tabak u. Cigarren

empfiehlt

Levi Spangenthal, Obergasse 175.

Inserate

bis vormittags 9 Uhr erbeten.